

DIE

Quelle

2.26

Juli
August
September
Oktober



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Verl

*Schwerpunktthema:
Gastfreundschaft*

*Entdeckertag und
Erntedankfest*

*Aktuelles aus
dem Kindergarten*

Seite 4 – 11

Seite 12

Seite 19 – 21



Wir sind für Sie da

Ansprechpartner Bezirk Ost

Pastor Christoph Freimuth
Paul-Gerhardt-Straße 8, 33415 Verl
Telefon: 8 11 50
E-Mail: freimuth@ev-kirche-verl.de

Ansprechpartner Bezirk West

Pastor Jens Hoffmann
Königsberger Straße 37, 33415 Verl
Telefon: 70 94 94 0
E-Mail: hoffmann@ev-kirche-verl.de

Kinder- und Jugendarbeit

Jugendhaus „Oase“

Monty Göhlich
Telefon: 0162 5457129
E-Mail: goehlich@ev-kirche-verl.de

Jugendarbeit Verl

Rebecca Diezmann
Telefon: 0176 21454941
E-Mail: diezmann@ev-kirche-verl.de

Gemeindebüro

Monika Seeberg und Nicole Ernst
Paul-Gerhardt-Straße 6, 33415 Verl
Telefon: 36 50
E-Mail: GT-KG-Verl@kk-ekvw.de
Internet: www.ev-kirche-verl.de

Öffnungszeiten:

dienstags von 10 bis 12 Uhr und
donnerstags von 16 bis 18 Uhr

Bankverbindung

Evangelische Kirche Verl

Kreissparkasse Halle-Wiedenbrück
IBAN: DE4647835200004038451
BIC: WELADED1WDB

Telefonseelsorge

0800 - 111 0 111
(gebührenfrei)

Evangelischer Kindergarten

»Am Bühlbusch«

Leiterin: Silke Mühlenweg
Telefon: 67 98
kindergarten@ev-kirche-verl.de

Kirchenmusikerin

Iris Kleinebekel
Telefon: (0 52 09) 98 14 30

Diakonie

Schuldnerberatung Verl

Telefon: (0 52 41) 98 67 3140

Diakoniestation Friedrichsdorf

Telefon: (0 52 09) 91 666 21 40

Hospizgruppe Verl

Hauptstraße 15
Telefon: 70 03 15

Impressum

Herausgeberin:

Ev. Kirchengemeinde Verl, Paul-Gerhardt-Straße 6, 33415 Verl, Telefon: (0 52 46) 36 50

Redaktion: Ina Albers, Christoph Freimuth (verantwortlich), Jens Hoffmann, Klaus-Peter Michaelis, Susanne Myller, Hardy Vormittag, Jutta Witte-Vormittag

Titelbild: Ev. Kirchengemeinde Verl

Erscheinungsweise: 3 mal im Jahr

Auflage: 2.500 Exemplare

Nächste Ausgabe: 1. November 2026

Gastfreundschaft: Herzlich Willkommen

Es ist Sommer. Unabhängig vom Wetter beginnen die Sommerferien und damit für viele Menschen die Urlaubszeit. Und wer sich auf eine Reise begibt, der kann viel erleben, vor allem wenn man die standardisierten Räumlichkeiten eines Hotels verlässt. Es tut gut, auch in der Ferne herzliche Gastfreundschaft zu erleben, beim Essengehen, in der Pension oder einfach in der Begegnung mit anderen Menschen aus anderen Ländern und Kulturkreisen.

Manch einer schwärmt von der Gastfreundschaft im Lieblingsurlaubsort auch lange nach dem Urlaub. Deshalb haben wir die aktuelle Ausgabe der Quelle diesem Thema gewidmet und schauen mit ganz unterschiedlichen Perspektiven auf dieses große Wort „Gastfreundschaft“. Denn es ist mehr, als eine Einladung im Urlaub. Es ist eine Haltung, die auch uns gut tut, die eine Kirchengemeinde prägen sollte und die schon in biblischen Zeiten große Bedeutung hatte. So fand Jesus eben keinen „Platz in der Herberge“ und das alttestamentliche „Gastrecht“ und der „Umgang mit Fremden“ wurde auch zur christlichen Tradition.

Doch viel wichtiger ist, dass alle Menschen sich freuen, wenn sie spüren, sie sind wirklich und herzlich willkommen. Das ist eben nicht nur im Urlaub so, sondern ein Lebenswunsch – irgendwo richtig willkommen zu sein.

Die Sommerzeit ist auch Zeit der Hochzeiten – auch dort erzählen Paare immer wieder, wie wichtig es ist, einfach beieinander sein zu dürfen, ohne dafür Besonders leisten zu müssen. In einer Leistungsgesellschaft ist Gastfreundschaft vielleicht nicht wirtschaftlich – denn sie rechnet nicht aus, ob es sich lohnt, den Gast so herzlich zu begrüßen und zu versorgen. Aber sie lohnt sich, weil da etwas von Nächstenliebe und Gemeinschaft spürbar wird, die so oft vermisst wird.

Deshalb die herzliche Einladung auch in diesen Sommermonaten: Kommen Sie gern vorbei! Seid gern Gast! Und noch lieber: Werdet mit Gastgebende unserer Kirchengemeinde! Wir lesen und hören den biblischen Auftrag, gastfreundlich allen Menschen zu begegnen – und wir werden gemeinsam daran arbeiten, dass diese Haltung spürbar wird und gut tut: Ich bin bei Gott jederzeit willkommen, wie der verlorene Sohn, wir alle sind in der Gemeinde willkommen, egal wer wir sind und was wir leisten (können).

Deshalb wünschen wir Ihnen und Euch für diesen Sommer: Viele gute Begegnungen zuhause und im Urlaub, ganz viel gelebte und erlebte Gastfreundschaft und das Gefühl, willkommen zu sein – natürlich auch in unserer Gemeinde. Deshalb: **Herzlich Willkommen – Klopft an, so wird euch aufgetan** (Mt 7,7).

Ihr Jens Hoffmann

Biblisches Gastrecht

Das biblische Gastrecht – oder die Gastfreundschaft – ist ein heiliges, verpflichtendes Gebot. Es fordert Menschen auf, Fremde, Schutzsuchende und Reisende aufzunehmen. Es ist die Berechtigung, vorübergehend an einem fremden Ort oder in einer fremden Gemeinschaft zu verweilen und dort Schutz, Nahrung und Obdach zu erhalten

Die drei wichtigen Säulen des Gastrechtes in der Bibel sind:

- **Schutz und Asyl zu geben:**
Die Aufnahme eines Menschen bietet diesem den Schutz des Hauses und des Gastgebers
- **Versorgung, Nahrung und Schlafplatz:**
Die Bewirtung ist sehr wichtig; das Teilen von Brot und Wasser, sowie das Waschen der Füße ist dabei das zentrale Thema der Bibel
- **Die göttliche Dimension:**
Fremde oder Schutzsuchende galten als Boten Gottes

Im AT ist Gastfreundschaft überlebenswichtig. Das Volk Israel war ja selber ein Fremdling in Ägypten. Die Bewirtung und Beherbergung von Fremden galten im AT nur für kurze Dauer, sonst wurde der Gast zum Arbeiter mit Lohn oder zum Fremdling.

Die Gastfreundlichkeit Gottes wird im Garten Eden sichtbar, wo Gott Adam und Eva Gastrecht gewährt. Doch leider verspielen sie dieses Recht. Aber im Psalm 23 tritt Gott wieder als Gastgeber auf. „Vor

den Augen meiner Feinde deckst du mir deinen Tisch; als Gast nimmst du mich bei dir auf und füllst mir den Becher randvoll.“ Der Psalm deutet auf die ewige und neue Gastfreundschaft Gottes hin, welche Jesus dann auch in der Einsetzung des Abendmahls anspricht.

Ein gutes Beispiel des Gastrechtes findet sich in Gen. 18, 1-6, wo Abraham und Sara drei Fremde in ihr Zelt einladen und bewirten – es sind göttliche Boten.

„.... ich stehe dir zu Diensten. Ich will sogleich Wasser bringen lassen. Wascht euch die Füße und macht es euch unter dem Baum bequem. Ich will inzwischen eine Kleinigkeit Erfrischung holen ...“

Im NT wandeln die Urchristen die Gastfreundschaft in gelebte Fremden- und Nächstenliebe um. Jesus lebte vor wie man Fremde, Ausgestoßene und Feinde einlädt und somit das Gastrecht und die Nächstenliebe erfüllt. Er zeigt, wie Mahlzeiten geteilt werden, Menschen einen Platz finden und angenommen werden – das symbolisiert für Jesus die Gemeinschaft und den Segen Gottes.

In den Briefen des NT heißt es bei Petrus (1. Petrus 4,9): *„Nehmt einander gastfreundlich auf, ohne zu klagen“.* Und im Römerbrief (Römer 12, 13) heißt es: *„Sorgt für die Brüder und Schwestern, die es nötig haben, und wetteifert in der Gastfreundlichkeit.“*

Schön wäre es, dass, wenn Jesus heute als Mensch inkognito in unsere Gemeinde käme, er genauso an einem Tisch Platz finden würde, wie wenn er in Macht und Herrlichkeit käme.

J. W.-V.

Natürlich



Ihre Apotheke für aktive Gesundheitsvorsorge

Für Ihre **GESUNDHEIT**
machen wir uns **STARK ...**



**Bären
Apotheke**

ÖFFNUNGSZEITEN

MO. - FR. 8.00 - 19.00, SA 8.00 - 14.00

- Ferdinand Hollenhorst e.K.**
- Gütersloher Str. 35**
- Tel. 0 52 46 / 70 28 28**

Vollbach.

Hörbar persönlicher.

Friedrich (li.) und Lothar Vollbach

**Jetzt vor
Ort beraten
lassen!**

Ihre Hörexperten in Verl.
Paderborner Str. 15 | Tel. 0 52 46.9 00 90 10
hoerakustik-vollbach.de



Gastfreundschaft im Süden

Wenn Fremde zu Freunden werden

Wer durch Länder wie Italien, Kroatien, Griechenland oder Spanien reist, merkt schnell: Gastfreundschaft ist dort weit mehr als Höflichkeit. Sie gehört zum Alltag, zur Kultur und oft sogar zum Selbstverständnis der Menschen. Fremde werden nicht nur akzeptiert, sondern häufig mit einer Herzlichkeit empfangen, die einem lange in Erinnerung bleiben. Von ihren Reisen in den Süden berichten hier Birgit und Martin Geib:

Seit vielen Jahren fahren wir im Frühsommer nach Italien in die Toskana zum Entspannen und Genießen.

„Die Toskana ist eine Region der Seele. Man kann sie nicht einfach auf ihre geografischen Koordinaten reduzieren. Die Toskana muss man fühlen, entdecken und verstehen. Wer jemals dort gelebt hat, liebt sie.“

Andrea Bocelli (italienischer Sänger)

Unser Ziel ist ein kleines Bergdorf weitab vom Touristentrubel ohne viel Schickimicki. Wir haben dort im Dorf sowie am Strand durch die italienische Lebensweise Freundschaften geschlossen, so dass wir uns jedes Mal auf ein Wiedersehen freuen.

Die Kontakte mit den wunderbar gastfreundlichen Menschen, ihre Lebenseinstellung und die italienische Küche sind Gründe für unsere Reise in den Süden. Ebenso sind wir jedes Mal von der Vielfalt und Anordnung der Blumen beeindruckt, denn jede Treppe, jede Lücke am Haus wird geschmückt.

Dann ist uns aufgefallen, dass die Menschen *vor* ihren Häusern sitzen und nicht wie bei uns *hinter* dem Haus. Sie stellen Stühle vor die Tür und treffen sich mit den Nachbarn und halten einen Plausch mit den vorbeigehenden Personen. Zu den Dorffesten werden wir eingeladen und mitgenommen, ebenso ist immer ein Essen mit Freunden und Nachbarn für uns organisiert.



Es ist immer jemand eingeladen, der uns bei der Kommunikation evtl. unterstützen kann.

Wir empfinden es als Wertschätzung, dass die Oma des Hauses für das Gartenfest einen Pizzateig herstellt, der 24 Stunden ruhen muss. Frische Tomaten, Zucchini, Gurken und frische Kräuter werden aus dem Garten geholt.

Im Gegenzug laden wir sie zu unserem sonntäglichen Nachmittagskaffee ein.



Im letzten Sommer haben wir wohl eine einmalige Beobachtung am Strand gemacht: Wir sahen eine Familie, die die italienische Tisch- und Esskultur zelebrierten. Es wurde ein kleiner Tisch aufgebaut, eine Tischdecke daraufgelegt. Sie holten Besteck, Teller, Gläser, Salate und Obst aus ihren Körben. Zum Essen zogen sie sich dann zusätzlich T-Shirts an. Diese Beobachtung hat uns sehr beeindruckt.

Zum Abschluss ein Tipp von einem Italiener: „Stell dich an der Zapfsäule

einer Tankstelle nie mit deinem Auto hinter einen Italiener, denn die haben Zeit und trinken oft erst noch einen Espresso!“

Gastfreundschaft im Süden zeigt sich jedoch nicht nur im Essen oder in Einladungen. Sie zeigt sich in kleinen Gesten: in ehrlichem Interesse, in spontaner Hilfsbereitschaft oder darin, dass Menschen sich Zeit füreinander nehmen.

Während in manchen nordeuropäischen Ländern Distanz und Privatsphäre stärker betont werden, steht im Süden oft die Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Gerade deshalb fühlen sich viele Fremde dort schnell angenommen. Die Menschen begegnen Besuchern häufig mit Offenheit statt Misstrauen. Natürlich gibt es Unterschiede zwischen Regionen und Persönlichkeiten, doch die grundsätzliche Haltung bleibt spürbar: Ein Gast ist nicht einfach nur ein Besucher, sondern jemand, dem man mit Wärme und Respekt begegnet.

Vielleicht ist genau das der Grund, warum Reisen in den Süden für viele Menschen mehr bedeuten als Urlaub. Sie erleben dort nicht nur schöne Landschaften und gutes Wetter, sondern auch eine Kultur, in der menschliche Nähe und Gastfreundschaft einen besonderen Wert haben.

Willkommen für Flüchtlinge

Erinnern Sie sich noch an Angela Merkel? Sie prägte am 31. August 2015 mit den Sätzen: „... *Wir haben so vieles geschafft – wir schaffen das!*“ die deutsche Politik. Ihr Ziel war es, inmitten der ankommenden Flüchtlingsströme Mut zu machen, Reformen anzustoßen und die deutsche Gesellschaft auf eine historische, humanitäre und organisatorische Aufgabe einzuschwören.

Erinnern Sie sich auch noch an die verschiedenen Flüchtlingsströme, die Deutschland zu bewältigen hatte?

Der **Jugoslawienkrieg** (1991–1995) und der darauffolgende **Kosovokrieg** (1998–1999) lösten die größte Flüchtlingskrise in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg aus. Über 4 Millionen Menschen wurden vertrieben oder mussten fliehen.

Die Bundesrepublik Deutschland nahm neben Österreich, der Schweiz und Schweden mit rund 350.000 bis 400.000 Menschen die größte Gruppe an Kriegsflüchtlingen auf (etwa 48 % aller Flüchtlinge in Europa). Die meisten Geflüchteten erhielten damals keinen dauerhaften Asylstatus, sondern wurden als „Bürgerkriegsflüchtlinge“ nur geduldet.

Der Bürgerkrieg in **Syrien** führte zu einer der größten Fluchtbewegungen. In Deutschland leben rund 700.000 bis 800.000 syrische Schutzsuchende. Aufgrund des offiziellen Kriegsendes und geänderter rechtlicher Einschätzungen entfallen für viele Syrer die Asylgründe.

Die Politik treibt Rückführungen voran, manchmal auch gegen den Willen gut integrierter Flüchtlingsfamilien.

Menschen aus **Afghanistan** bilden heute eine der größten Gruppen von Geflüchteten in Deutschland. Ihre Lebensrealität ist geprägt von hohen Beschäftigungszahlen, neuen rechtlichen Hürden im Asylrecht und den Bemühungen, Familienangehörige in Sicherheit zu bringen.

Statistiken zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der Geflüchteten in Deutschland straffrei bleibt. Rund 90 Prozent der Zugewanderten werden strafrechtlich nicht auffällig. Mehr als 95 Prozent begehen keine Straftaten.

Die Hoffnung ist, mit jungen Geflüchteten die hohe Zahl an fehlenden Fachkräften ausgleichen zu können und damit wieder Menschen zu finden, die nachhaltig in die Rentenkasse einzahlen können. Sind wir noch gastfreundlich, wenn ein Teil der Bürgerschaft in Deutschland nicht an diese Hoffnungen glauben und in Flüchtlingen hauptsächlich Kriminelle und „Schmarotzer“ sehen?

Als ich 1991 eine Flüchtlingsinitiative gründete und Flüchtlinge betreute, konnte ich hautnah die Not der Geflüchteten erleben. Wir begleiteten sie zu Behörden-gängen und unterstützten sie bei Dingen des täglichen Lebens. Alles, was ihnen in ihrer Not verloren gegangen ist.

Die Bibel ist voll mit Psalmen für Flüchtlinge, wie der Psalm 23, das Dankgebet eines Flüchtlings im Asyl! *Hdv*

Gastfreundlich auch bei Überraschungsgästen

Ein überraschender Besuch steht vor der Tür. Es bleibt kaum Zeit ein Essen vorzubereiten. Was tun?

Überraschende Gäste bewirten wir am besten mit simplen „Blitz-Rezepten“! Das Erste, was man tun sollte, ist die Kühlschranktür zu öffnen und zu schauen, was sich dort noch so findet. Der zweite Schritt ist es, den Vorratschrank und -keller zu durchforsten. Was bringe ich zutage: Nudeln und Reis, Tomaten in der Dose, Käse, etwas Wurst, Eier, Öl, Gläser mit Eingelegtem oder Dosen mit Gemüse ... Damit lässt sich doch mit Phantasie und vielleicht ein wenig Mut etwas Tolles zaubern:

One Pot Pasta

- Nudeln, Tomaten, Knobli, Öl, Gemüse – alles in einen Topf 10 Min. kochen!

Bunte Blechgerichte

- Gemüse, Feta, Tomaten Olivenöl, Kräuter – alles auf ein Ofenblech bei 200°, 15 Minuten. Dazu Baguette, Toast oder einfach Brot

Pimp-my-Brot-Büfett oder eine Antipasti-Platte

- Alles, was der Kühlschrank so hergibt, wird nett dekoriert angerichtet. Findet sich bei den Vorräten Blätterteig, Hefeteig oder Tortilla Wraps ist schnell etwas Gefülltes gezaubert. Phantasie mit dem, was die Schränke hergeben.



Foto: Daniel Remmen/pixcloud

Sanfter Engel

hilft die Zeit der Vorbereitung zu überbrücken – Vanilleeis mit Orangen- oder Multisaft aufgegossen – mmhh lecker!

Ein **SOS-Kuchen** ist noch ein kleines Geheimrezept:

- 150 g Naturjoghurt, 300g Zucker, 150ml Öl, 600 g Mehl, 4 Eier, 1 Backpulver
Alle Zutaten verrühren, in eine Backform füllen und 60 Min bei 180°

Auf der Website „emmikochteinfach.de“ findet man auch noch sehr einfache und schnelle Rezepte!

Die letzte Instanz kurz vor dem Nervenkollaps: Lieferservice in Anspruch nehmen!
J. W.-V.

Gemeinde als Herberge – das Haus an der Quelle

Vor 25 Jahren brachte ein niederländischer Theologe Schwung in die Frage, wie die Kirche der Zukunft aussehen könnte. Jan Hendriks lehrte Gemeindeaufbau an der Theologischen Fakultät der Freien Universität Amsterdam und veröffentlichte sein Buch „Gemeinde als Herberge“ (Gütersloh 2001). Die Herberge ist natürlich ein wichtiges biblisches Motiv, fast jedes Krippenspiel erzählt davon, dass „kein Platz in der Herberge“ war. Gleichzeitig gehörten Gasthäuser, Herbergen und Karawansereien fest zum Alltag in der biblischen Welt. Es waren sichere Orte, wo Gastrecht galt und Erholung nach körperlich anstrengenden Reisen möglich war.

Knapp 2000 Jahre später leben wir in einer Welt, in der das Unterwegssein für viele zur Selbstverständlichkeit geworden ist, nicht nur bei Reisen und Urlauben, sondern auch in Bezug auf Arbeit, Hobbys, Freizeitgestaltung. Die Idee von Hendriks war, dass Kirchengemeinden wie Karawansereien sein könnten, wo Menschen einander begegnen, ihre Geschichten teilen, sich füreinander einsetzen und einander auf diese Weise ein Stück Heimat geben, eben „Gemeinde als Herberge“. Er hatte dieses Modell in den 1980er Jahren in den Niederlanden entwickelt. Wo diese Art von offener Begegnung stattfindet, würden nicht nur die individuellen Lebensgeschichten, sondern auch die gesellschaftlichen

Zerreißproben spürbar – zugleich aber etwas von der Nähe Gottes, Segen eben.

Viele Gemeinden und kirchliche Orte wurden in den Folgejahren von dieser Vision geprägt und die offenen Stadtkirchen, die Stadtteilläden und Vesperkirchen, die Diakonieläden in den Quartieren wollen oft genau das sein. Denn eine volksskirchliche Vorstellung, wie sie in den Zeiten des Wirtschaftswunders und den Folgejahren entwickelt wurde, passte auch in den 1980er Jahren schon erkennbar nicht mehr zu den Gegebenheiten und verfügbaren Ressourcen. Es wurde schon da erkennbar, dass



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

die Selbstverständlichkeit von Kirche abnahm, dass Menschen nicht mehr automatisch zur Kirche gehören, sondern sich immer mehr auch für kirchlose Lebenswege entschieden.

Wie sollte man also Gemeinden vor Ort (neu) denken und gestalten – und das möglichst nicht frustriert, sondern so, dass man eine Vision von einer schönen Gemeinde hat. Also eine Gemeinde, in der die Menschen wie in einer guten Herberge nach langer Wanderung gerne einkehren.

Der Ansatz von Hendriks verlangt einen Perspektivwechsel: Er schlug vor, umzudenken und zu lernen, von außen nach innen zu sehen, d.h. mit den Augen von Gästen. Er entwickelte eine inspirierende Vision von Gemeinde, deren wesentliches Merkmal Gastfreundschaft ist. Gastfreundschaft entspricht dem Bedürfnis moderner Menschen ernst genommen zu werden. Gemäß eigenen Möglichkeiten teilen Gemeinden mit ihnen, was „im Haus ist“: ihren Umgang mit Gott, Gemeinschaft und den jeweiligen Dienst an der Gesellschaft.

Dabei ist das Wort, das Hendriks dafür verwendete, eigentlich noch passender: *Gastvrijheid*, was zwar Gastfreundschaft, aber auch Gastfreiheit bedeutet. Ausgehend von Wesen und Auftrag der Gemeinde als Gemeinschaft entwirft Hendriks eine Struktur einer Gemeinde als Herberge, deren Basis die praktische wie spirituelle Gastfreundschaft der Mitglieder untereinander und in Bezug auf

Gott ist. Die „Freiheit“ liegt auch in der Möglichkeit der Gäste, in dieser Herberge Raum finden und mitgestalten zu können. Dabei kommt es auf konzeptionelle Überlegungen genauso wie eine gemeinsame Haltung an, dass Kirche ein Ort der Geborgenheit, der Integration und eines Neuanfangs sein kann.

Unsere Kirchengemeinde in Verl hat auch viel von diesen Vorstellungen aufgenommen, als sie das Leitbild der Gemeinde als „Haus an der Quelle“ bezeichnet hat. In der Konzeption der Gemeinde heißt es: „In dem Haus an der Quelle kann man anhalten, verweilen, sich stärken und dann auch weiterziehen. Wenn es einem gefallen hat, kommt man wieder. Aber nicht alle ziehen weiter. In dem Haus leben und arbeiten Menschen, die sich darum sorgen, dass das Wasser der Quelle andere Menschen erreicht. Sie füllen es in Krüge und bringen es zum Markt und zu den Menschen, die sie unterwegs am Wegesrand finden“.

In vielen großen und kleinen Projekten wurde das seitdem realisiert. Und bis heute versuchen wir gemeinsam ein Zuhause (auf Zeit) anzubieten, wo Menschen sich frei ausprobieren, mitgestalten und mittragen. Dabei geht es nicht nur um die Bewahrung alter Traditionen, sondern darum, immer wieder den Blick auf das zu werfen, was Menschen gerade guttut. **Und dazu sind alle eingeladen, die Türen unserer Herberge stehen offen – Mitgestalten ist ausdrücklich erwünscht!** *hof*

Kindergottesdienst feiert Entdeckertag

Immer am dritten Sonntag im Monat wird Kindergottesdienst gefeiert. Bis zu 20 Kinder feiern dann Gottesdienst, während die Eltern den Erwachsenengottesdienst mitfeiern können. Am Anfang und am Schluss zum Segen kommen alle in der Kirche zusammen. Da gibt es spannende Geschichte und oft wird etwas sehr Schönes gebastelt, was in der Kirche präsentiert wird. Aber die Zeit ist immer schnell vorbei, darum ist es gut einmal mehr Zeit zu haben, um etwas von Gott

und dem Glauben zu entdecken. Zeit, um gemeinsam zu spielen, zu basteln, zu singen, zu beten und neugierig auf Entdeckungstour zu gehen. Das Team vom Kindergottesdienst hat dafür einen neuen Entdeckertag vorbereitet. **Am 10.10.2026 von 10:00 bis 12:30 Uhr findet der Entdeckertag im Gemeindehaus statt.** Den Termin schon einmal vormerken. **Nach den Sommerferien kann man sich dann zum Entdeckertag anmelden.** Dann gibt es auch weitere Informationen.

Erntedank-Suppe – *Selbst geschnibbelt und gekocht*

Das Erntedankfest ist im Laufe des Jahres ein schönes und buntes Fest. Wir dürfen Danke sagen für all das, was wachsen und reifen konnte in diesem Jahr. Es ist ja nicht nur Getreide und Obst, das geerntet wird. Gott schenkt uns alles, was wir zum Leben brauchen. Wenn das nicht ein

Grund zum Feiern ist. Das wollen wir auch tun **um 10 Uhr mit einer Regenbogenkirche zum Erntedankfest.** Im Anschluss bereitet der Förderverein Evangelische Jugend einen **Familientag** vor. Da gibt es Spiele und Spaß für die ganze Familie. Ein besonderes Highlight wird die Erntedanksuppe sein. Alle Kinder gemeinsam schneiden das mitgebrachte Gemüse und kochen daraus eine leckere Suppe. Erstaunlich, was alles auf einmal lecker ist, wenn man es selbst zubereitet hat.

Bitte: Dazu bitte zum Gottesdienst etwas Gemüse mitbringen, aus dem wir die Suppe kochen. Kartoffeln, Möhren, Kohlrabi, Mais ... Es darf auch ruhig Gemüse sein, das sonst nicht so oft von den Kindern gegessen wird.





Leben wirklich taufen zu lassen – gerade für Menschen, die ein Interesse an Taufe, aber vielleicht keine Lust auf eine klassische Feier haben, vielleicht eine schöne Gelegenheit, die in Erinnerung bleibt. Dafür wäre es natürlich hilfreich, wenn Interessierte sich im Vorfeld bei den Pfarrern oder im Gemeindebüro melden – aber auch Kurzentschlossene werden eine Möglichkeit bekommen.

Daneben wird es aber auch andere Aktionen und Kontaktmöglichkeiten geben und wie immer das Angebot, sich segnen zu lassen, über Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen, oder eben einmal kurz durchzuatmen, bevor man sich wieder ins Getümmel stürzt. Wir freuen uns schon auf Ihren und Euren Besuch und vielleicht ja auch auf die eine oder andere Taufe am Denkmalplatz.

Am Sonntag findet um 11 Uhr der ökumenische Gottesdienst auf der der Yaks-Bühne statt. Gemeinsam vorbereitet von der syrisch-orthodoxen, der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde aus Verl. Auch dazu eine herzliche Einladung. *hof*



Foto: Lea-M/pixelto.de

VerlerLeben

Mittlerweile gehört unsere „mobile Kirche“ fest zu Verler Leben dazu. Sie hat ihren festen Standort am Denkmalplatz. Sie bot schon in den vergangenen Jahren einen guten Ort, um ins Gespräch zu kommen, einen Moment durchzuatmen und spüren zu können, unsere Kirche gehört da hin – mitten ins Leben.

So werden wir auch in diesem Jahr zum **Volksfest vom 4. bis 6. September** präsent sein. Wir haben uns überlegt – nach den Aktionen der Vergangenheit – in diesem Jahr den **Schwerpunkt auf Taufe** zu legen. Mit Taufe lässt sich unglaublich viel verbinden: Wasser, Gemeinschaft, geliebt und gesegnet zu sein, einen Namen zu haben, Befreiung von Last, Glaube, Vertrauen ... Die Liste ist lang und so werden wir auch gut miteinander ins Gespräch kommen. **Deshalb besteht auch die Möglichkeit, sich in diesem Jahr auf Verler**

Alle Gottesdienste von Juli bis Oktober auf einen Blick

 = Kinder- gottes- dienst	Erlöserkirche Verl  10 Uhr (sofern nicht anders angegeben)	Gottesdienst an anderen Orten
5. Juli 5. So. n. Trinitatis	Pastor Hoffmann Abendmahl	
12. Juli 6. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth Taufmöglichkeit	
19. Juli 7. So. n. Trinitatis	Pastor Hoffmann Themengottesdienst: Aufbruch	
26. Juli 8. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth Gottesdienst mit Konfis Rückkehr vom Konfi Camp	
2. August 9. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth Abendmahl	
9. August 10. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth Taufmöglichkeit	
16. August 11. So. n. Trinitatis	Pastor Hoffmann	
23. August 12. So. n. Trinitatis	Pastor Hoffmann Abendmahl, im Anschluss	
30. August 13. So. n. Trinitatis	Pastor Hoffmann	
6. September 14. So. n. Trinitatis	<i>Kein Gottesdienst</i>	11.00 Uhr: Ökum. Gottesdienst auf „Verler Leben“ Yaks-Bühne
13. September 15. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth Taufmöglichkeit	
20. September 16. So. n. Trinitatis	Pastor Hoffmann Diakoniesonntag	
27. September 17. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth Goldene Konfirmation (Abendmahl)	

Alle Gottesdienste von Juli bis Oktober auf einen Blick

 = Kinder- gottes- dienst	Erlöserkirche Verl  10 Uhr (sofern nicht anders angegeben)	Gottesdienst an anderen Orten
4. Oktober Erntedankfest	Pastor Freimuth 	
11. Oktober 19. So. n. Trinitatis	Pastor Michael Fürste	
18. Oktober 20. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth Themengottesdienst: Ruhestand 	
25. Oktober 21. So. n. Trinitatis	Pastor Freimuth	
31. Oktober Reformationstag	19:00 Uhr: Pastor Freimuth Abendmahl mit Wein	



Wenn der Wecker morgens nicht mehr klingelt

Thema Ruhestand

Ruhestand und dann? Die Frage mag überflüssig klingen, denn der Ruhestand wir doch herbeigesehnt. Endlich Freizeit, nicht mehr morgens zur Arbeit müssen. Endlich etwas für sich tun und Versäumtes nachholen. Wohlverdiente neue Freiheiten. Zeit zu Reisen, Zeit für die schönen Dinge des Lebens.

Aber Ruhestand ist nicht nur reine Freude, sondern auch eine Lebenskrise. Das gewohnte Leben verändert sich grundlegend. Stand bisher die Arbeit im Mittelpunkt, der Kontakt mit Kollegen, das Wissen, ich werde gebraucht, fängt nun eine ganz neue Lebensphase an, der Alltag wird ganz anders. Wie gebe ich meinem Tag eine Struktur? Wie komme ich mit dem Ehepartner klar, wenn man sich nun den ganzen Tag sieht?

Eigentlich sind alle heutigen Ruheständler viel zu jung fürs Altenteil. Die Kalender füllen sich überraschend schnell. Da geht man auf Reisen oder ist mit der Wandergruppe unterwegs. Neues entdecken und das Leben genießen. Gut, wenn man in Bewegung bleibt und nicht still steht. Aber irgendwann wird diese viele Freizeit langweilig. Der Mensch braucht eine sinnvolle Aufgabe. Mancher geht darum schon nach wenigen Monaten wieder Teilzeit arbeiten. Der Gesetzgeber forciert ja auch den steuerfreien Zuverdienst. Im Ruhestand beginnt nicht nur eine lange Urlaubsreise, sondern eine ganz neue

Lebensphase. Jede Lebensphase hat ihre Aufgabe.

Was bin ich wert ohne Arbeit? Die eigenen Kräfte reichen nicht mehr, um einen Baum auszureißen, auch mit Krankheiten hat man vielleicht mehr zu tun. Aber es gibt auch einen unendlichen Schatz an Lebens- und Berufserfahrung. Die Aufgabe im Alter ist es, diese Lebenserfahrung weiterzugeben, vielleicht an eigene Enkelkinder, vielleicht durch ehrenamtliches Engagement, z.B. im Mint-Technikum, in Vereinen oder in der Kirche.

Mit den Lebensjahren ist man gereift. Die körperlichen Kräfte bauen ab, aber die inneren Kräfte wachsen. Darum ist es gut, jetzt den Blick nach innen zu richten, auf die eigene Mitte, die eigene Seele. Denn die Aufgabe im Alter ist ein inneres Wachstum. Für den Körper ist uns das selbstverständlich, da wandern wir oder gehen spazieren. Aber auch für die innere, seelische Gesundheit ist Bewegung wichtig, nicht nur das tägliche Sudoku oder Kreuzworträtsel. Unterwegs sein. Neues sehen. In Bewegung bleiben.

Sicher ist, wer nur noch auf dem Sofa sitzt und gar nichts mehr macht, wird ganz schnell körperlich und geistig abbauen. Darum will auch der Ruhestand, wie jede Lebensphase, gut vorbereitet sein.
Herzliche Einladung zum Themengottesdienst „Ruhestand“ am 18.10.2026. frei

Soulfood – Gäste willkommen

Seit 2023 gibt es das Angebot „Soulfood“ in unserer Ev. Kirchengemeinde. Die Redewendung „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ gibt einen Hinweis auf das, was mit dem Angebot „Soulfood“ der Kirchengemeinde beabsichtigt ist. Die Möglichkeit beim gemeinsamen Kochen und Essen, Begegnung und Gemeinschaft zu erfahren, ist die Idee des Angebots „Soulfood“.

Der Gedanke Soulfood entstammt der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung und ist aus der Küche des Mangels entstanden. Daraus sind aus günstigen Lebensmitteln beliebte Gerichte entstanden. Für unsere Gerichte sollen regionale, saisonale und vorwiegend vegetarische Zutaten verwandt werden, um einfache kulinarische Köstlichkeiten herzustellen. Soulfood ist ein bewährtes Übungsfeld für Gastfreundschaft: Der Tisch wird fest-

lich gedeckt, das Essen wird gemeinsam vorbereitet, die Zutaten und Gewürze untereinander abgestimmt und ein gemeinsamer spiritueller Impuls gibt Anlass für Gespräche.

Die Kochideen für das nächste Treffen werden während der Veranstaltung entwickelt oder vom Kochvorbereitungsteam festgelegt. Finanziert wird das Essen über eine Spendenbox. Dieses Angebot richtet sich an alle, die am Freitagabend ein Essen vorbereiten oder einfach eine andere Aufgabe übernehmen wollen.

Die nächsten Termine am Freitag um 18.00 Uhr sind: 25. September 2026 und 27. November 2026.

Die **Anmeldung** erfolgt spätestens eine Woche vor der Veranstaltung im Gemeindebüro oder beim Team Soulfood.

Herzlich willkommen!

Räd/Gre



Goldene Konfirmation

Am 27.09.2026 feiern wir die Goldene Konfirmation. Ein besonderer Tag, an dem man sich an vergangene Jahre erinnern kann und im Gottesdienst seinen Glauben bekräftigen kann. Eingeladen sind die Jahrgänge 1975 und 1976, die in der Auferstehungskirche oder Erlöserkirche konfirmiert wurden. Im Gemeindebüro wurden schon einige aktuelle Adressen ermittelt, damit die Einladungen verschickt werden können. Aber manche Adresse ist auch mit viel Recherche nicht herauszubekommen. Daher die Bitte, wenn Sie noch Menschen kennen, die in den Jahren konfirmiert wurden, nehmen Sie bitte mit dem Gemeindebüro Kontakt auf. Das gilt natürlich auch, wenn Sie selbst oder andere, die Sie kennen, in diesem Jahr ihre Goldene Konfirmation feiern möchten, Sie aber von Ihrer ehemaligen Kirchengemeinde nichts gehört haben. Sehr gerne können Sie Ihre Jubelkonfirmation dann in der Erlöserkirche am 27.09.2026 mitfeiern. Auch da einfach das Gemeindebüro informieren.

Förderverein Ev. Jugend

Am 26.07.2026 feiern wir einen Gottesdienst mit den Konfis, die dann gerade vom Konfi-Camp zurückgekehrt sind. Wir hoffen dabei, ein wenig von der Stimmung im Konfi-Camp in der Gemeinde erlebbar zu machen. Unser Förderverein wird nach dem Gottesdienst Waffeln backen und lädt damit zu munteren Gesprächen und einer leckeren Stärkung ein.



Dazwischen gekrächzt

Da bin ich wieder, Euer Rufus vom Kirchturm. Heute bin ich etwas tiefgründiger unterwegs. Und zwar mache ich mir in der letzten Zeit sehr viele Gedanken über unsere Welt: Kriege, Diktatoren, die die Weltherrschaft anstreben, Klimakatastrophe. Ich traue mich, eine ganz waghalsige Fragestellung hier einzubringen. Was wäre, wenn ...

... die Weltbevölkerung auf 1000 Personen reduziert würde?

... es gar keine Menschen auf dieser Welt geben würde?

Der Klimakatastrophe könnte entgegen gewirkt werden. Es würden nicht mehr viele Flugzeuge fliegen, Schiffe nicht mehr die Meere verunreinigen. Wälder nicht mehr abgeholzt, weil die Anbauflächen ausreichen bzw. auch wieder aufgeforstet werden können. Die Wasserqualität verbessert sich. Das hat sich schon während der Corona-Pandemie gezeigt. Tiere sind nicht mehr vom Aussterben bedroht.

Und bei den Menschen? Sollten nur Frauen oder nur Männer bleiben? Oder beide Geschlechter? Was wäre, wenn es gar keine Menschen mehr geben würde? Bleiben noch die Tiere. Sie töten nicht nur, um ihre Nahrung sicher zu stellen, sondern auch um ihr Revier zu sichern.

Und wenn wir in die Bibel schauen, wo die Bewahrung der Schöpfung ein hohes Gut ist? Wäre für Gott eine solche Überlegung überhaupt tragbar? Fragen über Fragen, die mich derzeit beschäftigen. Aber ich komme auf keine Antwort. Vielleicht habe ich Sie etwas zum Mitüberlegen angeregt?

Euer Rufus

Neues aus dem Kindergarten

Wir freuen uns, wieder einige Neuigkeiten aus unserer Einrichtung teilen zu können, die frischen Wind in den Kindergartenalltag bringen und für Freude sowie Weiterentwicklung sorgen. Seit März ist eine Kollegin aus der Elternzeit zurück und ab Sommer begrüßen wir zusätzlich eine FOS-Praktikantin, die ihr verpflichtendes Praktikum zur Fachhochschulreife bei uns absolviert, sowie eine PiA-Auszubildende in der praxisintegrierten Erzieherinnenausbildung.

Seit einem Jahr wohnt außerdem der Rabe Rufus bei uns. Rufus ist der gleichnamige Bruder des Raben aus der Regenbogenkirche. Er ist aus Sürenheide zu uns



gezogen und begleitet vor allem unseren Singkreis am Donnerstag. Dort treffen sich alle Kinder und Erzieherinnen, um gemeinsam zu singen, Geschichten von Gott und der Welt zu hören oder Neuigkeiten auszutauschen. Auch zwischendurch schaut Rufus vorbei – etwa, um besondere Aktionen anzukündigen oder an unser monatliches Frühstücksbuffet zu erinnern, zu dem alle Kinder etwas von zu Hause mitbringen dürfen.

Für die Erwachsenen bieten wir einmal im Monat ein Elterncafé an. Hier können sich Eltern über allgemeine Themen austauschen, kulturelle Erfahrungen teilen und Fragen aus dem Familienalltag besprechen.

Im Juni fand die Rezertifizierung unseres Quintus Familienzentrums statt. Als Teil des Landesprogramms Familienzentrum NRW entwickeln wir uns gemeinsam mit der DRK Kita und der Kita Marco Polo zu einem multifunktionalen Familienstützpunkt weiter. Wir unterstützen Familien mit Beratung, Bildung und alltagsnaher



Hilfe – unsere Angebote können einrichtungübergreifend genutzt werden.

Besonders begeistert sind die Kinder von den neuen Spielgeräten im Außenbereich, die im Frühjahr aufgebaut wurden und komplett durch Spenden, die unser För-

derverein gesammelt hat, finanziert werden konnten. Wir haben jetzt zusätzlich einen kleinen Spielturm mit Rutschbrett sowie eine Minischaukel für die ganz kleinen Kinder, einen Marktstand, eine Küchenzeile und ein tolles Sandspielfloß.
Anna Plitt



Förderverein Ev. Kindergarten Am Bühlbusch **Gemeinsam für unsere Kinder**

Der Förderverein unseres evangelischen Kindergartens arbeitet oft im Hintergrund – und doch trägt er sichtbar dazu bei, dass unsere Kinder jeden Tag ein Stück mehr erleben, entdecken und wachsen können.

In den vergangenen zwei Jahren konnten wir gemeinsam viele schöne Aktionen für unsere Kindergartenkinder auf die Beine stellen. Dazu gehörten unter anderem ein erfolgreicher Waffelverkauf, eine Vogelhäuschen-Aktion mit den Kindern, bei der gemeinsam geschreinert und bunt bemalt wurde, sowie die Organisation der Teilnahme am Citylauf. Ein besonderes Highlight war die große Tombola im Rahmen des 50-jährigen Kindergartenjubiläums. Darüber hinaus haben wir ein erfolgreiches Crowdfunding über „Viele

schaffen mehr“ der Volksbanken Ostwestfalen durchgeführt, einen DIY-Basar zum Laternenfest veranstaltet und eine Kunstversteigerung mit Werken unserer Kinder organisiert. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch kleine Give-aways und Aktionen zu Anlässen wie Schulstart und Muttertag. Dank der großzügigen Unterstützung unserer Mitglieder, ortsansässigen Unternehmen, Künstlerinnen und Künstler sowie vieler privater Spender konnten wir zahlreiche Projekte verwirklichen. So wurden auch fünf neue Attraktionen für das Außenspielgelände angeschafft. Besonders stolz sind wir auf den neuen kleinen Rutschturm im U3-Bereich, der bei den Kindern sehr beliebt ist. Außerdem konnten wir die Kindergartenbibliothek erweitern, eine Tiptoi-Grundausstattung anschaffen, den Transport der „Schulis“

zum WTV-KiBaz-Aktionstag in Kaunitz finanzieren sowie Material und Erde für die Hochbeete im Außenbereich bereitstellen. Dafür bedanken wir uns herzlich bei allen Unterstützern, die diese Projekte möglich gemacht haben, denn all das entsteht natürlich nicht von allein. Dahinter stehen Menschen, die ihre Zeit, Energie und viel Herzblut investieren. Besonders unsere erste Vorsitzende und der Vorstand engagieren sich weit über das Übliche hinaus – in Abstimmung mit der Kita, der Gemeinde und vielen helfenden Händen. Viele Projekte, die den Alltag der Kinder bereichern, wären ohne dieses Engagement nicht möglich und deshalb freuen wir uns sehr über Wertschätzung und Unterstützung.

Wie viele Vereine stehen allerdings auch wir vor einer großen Herausforderung:

Uns fehlen Mitglieder. Ein Förderverein lebt davon, dass viele mitmachen – nicht unbedingt mit viel Zeit, sondern vor allem mit der Bereitschaft, gemeinsam etwas zu bewegen. Jeder noch so kleine Beitrag hilft, um in Summe eine große Wirkung zu erzielen. Darum unsere herzliche Bitte: **Werden Sie Mitglied!** Unterstützen Sie uns dabei, Projekte möglich zu machen, die den Kita-Alltag bunter, lebendiger und wertvoller machen. Jeder, ob Oma oder Opa, Onkel oder Tante, Freunde, Nachbarn – jeder kann Teil davon sein. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Kinder in einer Umgebung aufwachsen, die ihnen Raum gibt – zum Spielen, Lernen, Staunen und Sich-Entfalten. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, jede Idee und jede helfende Hand. **Für unsere Kinder. Für unsere Kita. Für unsere Gemeinschaft.** *myl*





„The Greatest Time“ begeistert Publikum in der Erlöserkirche

Ein besonderer Abend voller Musik, Freude und berührender Momente liegt hinter unserem Jugendchor Voice Cracks und der Band 5Edges. Mit ihrem selbst entwickelten Musical „The Greatest Time“ begeisterten die jungen Musikerinnen und Musiker am 12. Juni zahlreiche Besucherinnen und Besucher in unserer Kirche.

Im Mittelpunkt der Geschichte stand die junge Sängerin Elisa, gespielt von Alisha Vilmar. Auf ihrem Weg zu sich selbst musste sie lernen, mit Erwartungen, Zweifeln und ihren eigenen Träumen umzugehen. Begleitet wurde sie dabei von Nova (Theresa Folkers) sowie ihren Freunden David (Lilly Sophia Franke), Thea (Jana Düttmann) und Sam (Alena Setter). Gemeinsam erzählten sie eine Geschichte über Mut, Freundschaft und das Vertrauen in die eigene Stimme. Die bekannten Lieder aus dem Musical

„The Greatest Showman“ fügten sich dabei harmonisch in die eigens entwickelte Handlung ein.

Mit viel Engagement, musikalischem Können und sichtbarer Freude brachten die Darstellerinnen und Darsteller ihre Rollen auf die Bühne. Solistinnen, Chor und Band ergänzten sich dabei zu einem stimmigen Ganzen. Unter der Leitung von Denise Sander entstand ein Musicalprojekt, in dem die Begeisterung aller Beteiligten spürbar wurde und das vom Publikum mit herzlichem Applaus belohnt wurde.

Jenz



Theologie *leicht* gemacht (65): Der Prophet

Ab dieser Ausgabe nehmen wir biblische Gestalten in den Blick. Allerdings nicht einzelne Personen, sondern Ämter und Rollen, die in der biblischen Tradition häufig vorkommen. Eine zentrale Rolle hat dabei der Prophet. Prophetie in biblischer Tradition ist keine Zukunftsvorhersage wie im umgangssprachlichen Gebrauch. Ein Prophet (heb: nabi) ist eher ein Sprachrohr Gottes. Propheten werden von Gott berufen und beauftragt in einer ganz bestimmten historischen Situation Gottes Willen anzukündigen. Oft werden dabei die gesellschaftlichen Verhältnisse kritisiert und klar gesagt: „Das entspricht nicht dem Willen Gottes. Wenn ihr so weiter macht, führt das in eine Katastrophe.“ Neben den bekannten Propheten wie Jesaja, Jeremia und Amos gibt es eine Reihe von kleineren Prophetenbüchern, die in der Bibel gesammelt wurden. Aber auch in den Geschichtserzählungen tauchen immer wieder Propheten auf, wie Samuel (der David zum König salbt), Natan (der David wegen seines Ehebruchs mit Batseba kritisiert) und später Elia und Elisa. Die Worte der Propheten richten sich zunächst an Einzelpersonen wie die Könige. Ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. wird auch das ganze Volk Israel zum Adressaten. Die Propheten kündigen Unheil für das ganze Volk an. Jeremia schließlich kann nur noch den Untergang ankündigen. Der dann mit der Katastrophe von 586 eintritt, als der Staat Israel zerschlagen wird und das babylonische Exil beginnt. Die Worte der Propheten wurden nicht gern gehört und es gab Anfeindungen und Verfolgungen. Kein Wunder, dass die Propheten sich erstmal gegen ihre Berufung gewehrt

haben. Eindrücklich im Jeremiabuch zu lesen. Viel lieber hörten die Menschen die Heilsworte der Hofpropheten, die immer in einer Bestätigung endeten. Oft wurde auch über wahre und falsche Prophetie gestritten. Welche Ankündigungen waren denn nun richtig, welchem Prophet konnte man Glauben schenken? Schließlich wurden die Prophetenworte gesammelt, aufgeschrieben und an neue Situationen angepasst. So begann die sogenannte Schriftprophetie. Gut nachvollziehbar ist das im Buch des Propheten Jesaja. Neben aller Gerichtsankündigung gab es immer auch Heilsworte, die von einer heilvollen Zukunft und Neuwerdung nach dem Gericht sprechen. Dann wird Gott einen neuen Bund schließen (Jer 31), den Menschen ein neues Herz schenken und Frieden und Gerechtigkeit herrschen. Diese Ankündigung des Messias und Friedenskönigs wurde in der christlichen Tradition dann auf Jesus Christus gedeutet, in dem diese Prophezeiungen erfüllt würden. Bezogen sich die Propheten, in ihrer Ankündigung von Gericht und Heil zunächst nur auf das Volk Israel, weitete sich der Blick im Laufe der Jahrhunderte zu einem Universalismus, der alle Völker in den Blick nahm. Das Phänomen der Prophetie gab es jedoch nicht nur im Alten Testament. Auch im Neuen Testament wird mit prophetischer Rede gerechnet (1. Kor 12; Röm 12). Dass Gott sich durch die Propheten in einer bestimmten Situation zu Wort meldet und Verhalten und Entscheidungen deutet. So gibt es das sogenannte prophetische Amt der Kirche, wo aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aus dem Blick Gottes kommentiert werden.



Von März bis Juni war in der Evangelischen Jugend Verl viel los. In Gruppenstunden und Aktionen wurde gemeinsam gespielt, gelacht, kreativ gearbeitet und Glauben erlebt.

Ein fester Bestandteil der vergangenen Monate ist auch das neue monatlich stattfindende **Bibel-Journaling**. Dabei beschäftigten sich die Teilnehmenden kreativ mit biblischen Texten, tauschten Gedanken aus und gestalteten persönliche Journaling-Seiten.

Besonders erfreulich war außerdem die Gründung einer **Kinder- und Jugendvertretung**. Damit wurde ein wichtiger Schritt gegangen, um Kindern und Jugendlichen noch mehr Mitbestimmung und Beteiligung innerhalb unserer Gemeinde zu ermöglichen.

Ein großes Highlight war die **Kinderfreizeit** in den Osterferien, bei der die Kinder eine unvergessliche Woche voller Abenteuer, Spiele, Gemeinschaft und spannender biblischer Geschichten erleben durften.

Auch musikalisch gab es in den vergangenen Monaten viel: Der Chor **VoiceCracks** probte intensiv für ein Musical, das im Juni aufgeführt wurde. Mit viel Einsatz,

Freude und Kreativität entstand eine beeindruckende Aufführung, die viele Besucherinnen und Besucher begeisterte.

Während es in den **Sommerferien** in der Ev. Jugendarbeit etwas ruhiger wird, finden in der Oase wieder die Ferienspiele mit vielen spannenden Aktionen für Kinder statt. Außerdem steht das **Konfi-Camp** auf dem Programm, bei dem die Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam Glauben, Gemeinschaft und viele besondere Momente erleben werden.

Nach den Sommerferien starteten die regelmäßigen Treffs wieder und auch einige besondere Veranstaltungen stehen bevor. Dazu gehören unter anderem **Aktionen bei Verler Leben** sowie die **Entdeckerwoche in den Herbstferien** mit Spiel, Spaß und spannenden Geschichten.

Weitere Informationen und aktuelle Termine gibt es auf der Homepage der Evangelischen Jugend Verl sowie auf Instagram:



Unsere Öffnungszeiten und Aktionen findet ihr auf unserer Homepage, Instagram und im aktuellen Flyer.

Jugendarbeit Verl

Rebecca Diezmann, Dipl. Sozialpädagogin/Gemeindepädagogin
Telefon: 0176-21454941
Mail: diezmann@ev-kirche-verl.de
www.ev-kirche-verl.de/ev-jugend-verl



Liebe Jugendhaus-Freunde!

Endlich ist es wieder so weit: Die Tage sind lang, die Temperaturen klettern in die Höhe und die wohlverdiente schulfreie Zeit rückt näher! Auch das Team vom Jugendhaus Oase bereitet sich intensiv auf die schönste Zeit des Jahres vor und freut sich riesig auf einen bunten und erlebnisreichen Sommer mit euch. Die Sommermonate bei uns stehen ganz im Zeichen von Kreativität und jeder Menge Spaß.



Unser absolutes Highlight sind in diesem Jahr natürlich wieder unsere großen **Sommerferienspiele!** Vom **20. Juli bis zum 28. August** laden wir alle abenteuerlustigen Kinder ein, mit uns die Ferien zu verbringen. Was erwartet euch? Wir haben ein prall gefülltes Angebot auf die

Beine gestellt, das garantiert keine Langeweile aufkommen lässt. Neben actionreichen Geländespielen und spannenden Aktionen freuen wir uns in diesem Sommer ganz besonders auf tolle **Kreativworkshops** mit dem Künstler Juri Lobunko! Der Bürgertreff Sürenheide mit seinem großen Außengelände und der Skateranlage ist der ideale Ort, um sich auszutoben und neue Freundschaften zu knüpfen. Damit niemand den Spaß verpasst, bitten wir um eine rechtzeitige Anmeldung. **Eltern können ihre Kinder ab sofort ganz bequem über unsere Website auf www.jugendhaus-oase.de für die Ferienspiele anmelden.** Dort finden sich auch alle weiteren Informationen zum genauen Ablauf, den Zeiten und den Teilnahmebeiträgen.

Ein wichtiges Update gibt es bezüglich unseres **Oase-Neubaus:** Viele warten schon gespannt auf Neuigkeiten. Leider standen der genaue Baustart und der Bezugstermin bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest. Aus diesem Grund können wir hier leider auch noch keinen Einweihungstermin veröffentlichen. Wir halten euch über die weiteren Entwicklungen aber natürlich auf dem Laufenden!

Euer Team vom Jugendhaus Oase

Jugendhausleitung

Monty Göhlich, Gemeindepädagoge & Sozialarbeiter, Telefon: 0162-5457129
Mail: info@jugendhaus-oase.de
www.jugendhaus-oase.de



Taufen



Trauungen

Ihr Bestatter

Hollenhorst



Bestattungen



Gut vorgesorgt
lebt es sich leichter

Bestattungsvorsorge

BESTATTUNGEN | GRABMALE | VORSORGE

Telefon 05246 92660 | www.hollenhorst-verl.de

Auf einen Blick – Veranstaltungen

Freitag, 10. Juli 19.00 Uhr	Mitarbeitenden-Sommerfest Gemeindehaus und Garten
Dienstag, 14. Juli 18.00 Uhr	Übung im Herzensgebet Gemeindehaus – Emporenraum
Samstag, 18. Juli, bis Freitag, 24. Juli	Konfi-Camp in Berlin Frauensee
Samstag, 8. August 9.00 Uhr	Oasentag (Anmeldung bitte im Gemeindebüro) Gemeindehaus
Freitag bis Sonntag, 4. bis 6. September	Kirche auf „Verler Leben“ Eventkirche auf dem Denkmalsplatz
Sonntag, 13. September 14:00 Uhr	Männertreff: Fahrradtour Treffpunkt: Gemeindehaus
Montag, 14. September 18:00 Uhr	Übung im Herzensgebet Gemeindehaus – Emporenraum
Mittwoch, 16. September 15:00 bis 16:30 Uhr	Seniorengeburtstagsfeier Gemeindehaus
Sonntag, 20. September 18:00 Uhr	L!VE Der Gottesdienst für junge Menschen Erlöserkirche Verl
Freitag, 25. September 18:00 Uhr	Soulfood – Anmeldung erforderlich Gemeindehaus
Samstag, 10. Oktober 10:00 bis 12:30 Uhr	Kindergottesdienst: Entdeckertag Gemeindehaus
Montag, 12. Oktober 18:00 Uhr	Übung im Herzensgebet Gemeindehaus – Emporenraum
Montag, 12. Oktober 19:00 Uhr	Männertreff: Kochabend Gemeindehaus
Montag bis Freitag, 26. bis 30. Oktober 8:00 bis 13:00 Uhr	Entdeckerwoche für Kinder Gemeindehaus

Aktuelle Informationen zu Angeboten und besonderen Veranstaltungen finden Sie immer tagesaktuell im Internet unter: www.ev-kirche-verl.de



Lesen, was zu lesen lohnt


PEGASUS Buchhandlung
Wilhelmstr. 17 · 33415 Verl · Tel. 0 52 46 / 6319



**Rundum gut
versorgt**

Diakonie 
Gütersloh e.V.

Ambulante Pflege
Diakoniestation Friedrichsdorf,
Milanweg 29
33335 Gütersloh-Friedrichsdorf
Tel. 05209 91666-2140
www.diakoniestation-gt-friedrichsdorf.de

Ambulant betreute Wohngemeinschaft
Schillerstraße 26
33415 Verl
Tel. 05246 838989-2550
www.pflege-wg-verl.de

pflege@diakonie-guetersloh.de
www.diakonie-guetersloh.de

Sender Straße 152
33415 Verl
Tel. 0 52 46 / 77 70
Fax 0 52 46 / 93 26 28


**Stefan
Frickenstein**
Dachdeckermeister
Ob steil ob flach, das Dach vom Fach